

---

F r e v e l e n.

**N**och einmal soll mir Mamsell Duval an  
den Reihen. Ich habe schon ihr Hüner-  
auge und ihre Eitelkeit der Lesewelt ge-  
rühmt.

Sie wird mich zwar, wenn sie's erfährt,  
Wohl einen Schwäger schelten,  
Allein das steck ich ein;  
Im Grunde kann sie doch nicht auf mich  
böse seyn.

Wir

Wir kennen uns, und sie ist so gestimmt,  
Daß sie nicht leicht was übel nimmt.

Wie oft hab ich von ihr was vorgebracht,  
Worüber sie auf eigne Kosten mitgelacht.

Sie war vor wenig Jahren, in welcher  
Stadt, das soll kein Mensch von mir  
erfahren, bey einer Gräfinn engagirt, die  
junge Herrschaft zu erziehen, worunter auch  
ein zartes Herrlein war; ein lebhaft Kind,  
das mancher Fährlichkeit sich unterfieng und  
deshalb strenge Aufsicht forderte. Die galli-  
sche Erzieherinn versäumte nichts an ihrer  
Pflicht, und gängete die ihr vertraute Ju-  
gend, durch Lehren, Beyspiel, Unterrichte  
zu guter Zucht und früher Tugend. Der  
laute Beyfall ihrer hochgebohrnen Frau war  
ein erwünschter Sporn für ihre Eitelkeit,  
und reizte nur ihre Thätigkeit noch mehr,  
die Wahrheit zu gestehn, sie geizte nach  
Pädagogenruhm zu sehr.

Wenn



Wenn unter Tändelej und Spiel der Gräfinn dann und wann ein feiner Zug gefiel, ein edles Sentiment und Anstand im Betragen, so pflegte sie zu Zeiten nach zu fragen, wo hat das Kind das her? dann lautete die Antwort ungefehr: Ey von wem anders als von mir hats die Contes? So lehrt ichs ihr, und dadurch erndete sie manchen Lobspruch ein. Denn überhaupt ließ sich Mamsell gern Weyhrauch streun.

Hey schlechtem Wetter war die Gräfinn einft ganz desörirt; sie ließ, um sich die Zeit zu kürzen, die Kinder nebst der Gouvernante rufen. Der kleine Leopold war auch dabey, trieb vielen Unfug in dem Zimmer. Er kletterte auf Tisch und Stühle, und raßte wie ein Poltergeist. Du Causewind, sprach Frau Mama, das schickt sich nicht, in meiner Gegenwart mußt du fein sittsam dich geberden, wie deine Schwestern thun; gleich setz dich dort in jenes Eckchen,  
sey

sey mäuschenstill, und reg dich nicht. Der Junker thats, und hörte die Gespräche vom Puz und von Pariser Moden an, doch gähnt' er oft vor Langerweile, sann auf ein lustig Intermezzo, sprang auf vom Stuhl und wälzte sich mit Wohlbehagen auf der Erde, auch überschlug er einmal übern Kopf sich, nach gemeiner Knabenart.

Herr Gott, was macht das Kind! rief die bestürzte Mutter; der Junker bricht den Hals. Dúval das leidet sie? Laß die verbieten Leopold. Umsonst, trotz des Verbots macht ohne Müh der lose Schalk frisch weg vom Purzelbaum das Paroli. Wer lehrt dem Kinde solche Poffen? fuhr die erzürnte Mutter fort, seys wer es sey, wüßt' ichs wers thät, den Augenblick sollt er mir aus dem Hause.

Und das mit Recht, versetzte drauf Masbonne, die sich zu exculpiren dachte: weiß



nicht Welch Meister Unbedacht, dem Junker das hat beygebracht, von mir hat ers doch wahrlich nicht gesehn, (die Gräfinn lächelte) es soll nicht mehr geschehn.

Allein geschehen war geschehen: das zarte Herrlein hatte eine Flechse sich verrenkt, noch eh der Adamsapfel reifte, trat unterm Kinn ein zweytes Kinn hervor, ein episodischer Auswuchs, den man in den Papieren des braunen Mannes lieber duldet, als am Halse. Kein Mittel ließ man unversucht, der Junker mußte sich bequemen, die Feder Schwamminkturr zu nehmen, so wenig er Geschmack dran fand. Als ihm dies Mittel nun nicht helfen wollte, und die Geschwulst doch weichen sollte, bestrich man endlich sie sogar mit einer todten Manneshand; dem ungeachtet blieb sie wie sie war. Den Kropf behielt sein Lebenlang der Graf und leichte dazu wie ein Schaaß.

Ein klein Verfehn, ein Kinderstreich  
 Hat oft außs ganze Leben Folgen ;  
 Drum lieben Kinder, hütet euch  
 Für Frevelen wie für Dolchen,  
 Damit ihr, wenn ihr größer seyd,  
 Nicht euern Unverstand berent.

J u c m g z

---

und was man nicht sehen kann  
 wird sehr sein ist, und das ist  
 das was man nicht sehen kann  
 und was man nicht sehen kann  
 wird sehr sein ist, und das ist  
 das was man nicht sehen kann  
 und was man nicht sehen kann  
 wird sehr sein ist, und das ist  
 das was man nicht sehen kann  
 und was man nicht sehen kann  
 wird sehr sein ist, und das ist  
 das was man nicht sehen kann

J 2      Frag